Oktober und November 2010

NACHRICHTEN

Ev.-Luth. Marienkirchgemeinde zu Leipzig-Stötteritz

Geistliches Wort

Vor mehr als 70 Jahren hegte Dietrich Bonhoeffer große Hoffnungen, die ökumenische Bewegung werde Vorkämpferin des Friedens werden. Wenn sich die Kirchen der Welt im Gespräch miteinander verständigten, könnten sie Widerstand leisten, gegen nationalistische Parolen wie gegen Kriegstreiberei. Diese Hoffnung wurde vielfältig enttäuscht, aber sie wurde auch vielfältig verwirklicht. In Amsterdam erklärten Kirchen aus aller Welt 1948 gemeinsam: „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein!“ Der Friedensimpuls wurde zum Cantus firmus des Ökumenischen Rates. Seine Impulse zu Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfungsbewahrung wurden auch umgesetzt, als 1989 der Ruf „Keine Gewalt!“ aus den Gottesdiensten der Kirchen hinausgetragen wurde auf die Straßen von Leipzig, Dresden und Berlin und damit der Weg eröffnet wurde zur ersten gewaltlosen Revolution in Deutschland, ja in der europäischen Geschichte.

Christinnen und Christen in allen Kirchen weltweit haben klar für die Überzeugung einzutreten, dass es keinen Weg zum Frieden durch Krieg gibt, sondern dass Frieden der Weg ist, um zu einem friedlichen Zusammenleben von Nationen und Kulturen zu finden. Wir müssen darauf bestehen, dass Religion endlich nicht mehr Konflikte verschärft, sondern zu ihrer Lösung beiträgt. Auf der Weltversammlung für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung in Seoul 1990, an der ich teilnehmen konnte, wurde formuliert: „Wir verpflichten uns, unsere persönlichen Beziehungen gewaltfrei zu gestalten. Wir werden darauf hinarbeiten, auf den Krieg als legales Mittel zur Lösung von Konflikten zu verzichten. Wir verlangen von den Regierungen, dass sie eine internationale Rechtsordnung schaffen, die der Verwirklichung des Friedens dient.“

Wir stehen kurz vor dem Ende der Ökumenischen Dekade „Gewalt überwinden“, die 2001 eröffnet wurde. In der Botschaft, die bei der offiziellen Eröffnungsfeier im Berliner Haus der Kulturen verlesen wurde, heißt es: **„Wir rufen alle Kirchen und ökumenischen Organisationen nachdrücklich auf, Gemeinschaften des Friedens zu sein und aufzubauen, gemeinsam Buße zu tun für unsere Mitverantwortung für Gewalt; sich dafür einzusetzen, den Teufelskreis der Gewalt zu durchbrechen.“**

Es war der anglikanische Bischof George Bell, der sich im House of Lords in England ab Februar 1943 vehement und immer wieder gegen die britischen Bombardierungen deutscher Städte wandte. Er sah die ethischen Grundlagen der westlichen Zivilisation und auch eine zukünftige Versöhnung mit Deutschland gefährdet.

George Bell war geprägt durch die ökumenische Bewegung. Er hat sich erheblichen Anfeindungen ausgesetzt, als „Vaterlandsverräter“ wurde er beschimpft. Für mich ist er ein Vorbild von Feindesliebe mitten im Krieg, er hatte das, was ich Fantasie für den Frieden nenne, weil er die Menschen gesehen hat und nicht nur „den Gegner“.

Ich will deshalb die Hoffnung nicht aufgeben, dass Menschen zum Frieden fähig sind. Die Hoffnung, dass eines Tages Menschen Pflugscharen aus ihren Schwertern schmieden werden und niemand mehr übt für den Krieg (Micha 4,3f.).

Viel zu lange wurde Gewalt theologisch legitimiert. Doch wenn wir das Zeugnis von Jesus Christus ernst nehmen, dann finden wir mit der Botschaft von der zweiten Meile und der anderen Wange eine Haltung kreativer Gewaltlosigkeit.

Jesus durchbricht den Kreislauf der Gewalt durch seine aktive Gewaltfreiheit. Das ist kein Zeichen von Schwäche, sondern tiefe innere Stärke.

Markus Weingardt hat in seiner Arbeit zum Thema „Das Friedenspotential von Religionen“ in mehreren Fallstudien gezeigt, dass religiös motivierte Akteure zur Verminderung von Gewalt in politischen Konflikten beitragen. *Fortsetzung auf Seite 6*

Unsere Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders vermerkt, sonntags 10.00 Uhr in der Marienkirche, Lochmannstr. 1. Die Kindergottesdienste fangen zugleich mit der ganzen Gemeinde in der Kirche an und werden vor der Predigt im Gemeindehaus fortgeführt.

3. Oktober – Erntedanktag
Familiengottesdienst.....Pfarrer Grunow
anschließend "Markt der Köstlichkeiten"

10. Oktober – 19. Sonntag n. Trinitatis
Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (parallel Krabbelgottesdienst) .....Pfarrer i.R. Meckert

17. Oktober – 20. Sonntag n. Trinitatis
Gottesdienst.....Pfarrer Grunow
Koll.: Kirchliche Männerarbeit

24. Oktober – 21. Sonntag n. Trinitatis
Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (parallel Kindergottesdienst XXL) .....Pfarrer Grunow

31. Oktober – 22. Sonntag n. Trinitatis/Reformationsfest
Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (parallel Kindergottesdienst).....Pfarrer Dr. Mai
Koll.: Gustav-Adolf-Werk

7. November – Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres
gemeinsamer Gottesdienst der 4 Schwesterngemeinden nur **in Thonberg**
Koll.: Arbeitslosenarbeit

10. November - Martinsfest
17.00 Uhr Beginn in der Kirche

14. November – Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres
Gottesdienst (parallel Krabbelgottesdienst).....Pfarrer Grunow
anschl. Kirchenbrunch

17. November – Buß- und Bettag
Gottesdienst zum Abschluss der Friedensdekade .....Pfarrer Dombrowsky/Pfarrer Grunow
Koll.: Ökumenische Aufgaben der EKD

21. November – Ewigkeitssonntag
10.00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (parallel Kindergottesdienst)..Pfarrer Grunow
Die Kinder nehmen an der Abendmahlsliturgie teil.
14.30 Uhr Andacht mit Posaunen auf dem Stötteritzer Friedhof.....Pfarrer Dr. Mai

28. November – 1. Sonntag im Advent
Familiengottesdienst.....Pfarrer Grunow
Koll.: für die Arbeit mit Kindern (verbleibt in unserer Gemeinde)

5. Dezember – 2. Sonntag im Advent
Gottesdienst (parallel Kindergottesdienst) .....Studenten des homiletischen Seminars der Uni Leipzig

Veranstaltungen

Gottesdienste im Matthäistift (Kommandant-Prendel-Allee 85)
Sonntag..... 03.10. ..... 10.00 Uhr.....Erntedankgottesdienst .....Saal
Samstag..... 23.10. ..... 16.00 Uhr.....Wochenschlussandacht.....Saal
Samstag..... 13.11. ..... 16.00 Uhr.....Wochenschlussandacht.....Saal
Sonntag..... 28.11. ..... 10.00 Uhr.....Adventsgottesdienst.....Saal

Bibelstunde:
13. und 25. Oktober (Neubau); 3. und 22. November (Neubau); 8. Dezember – 10.00 Uhr

Wöchentliche Veranstaltungen: (Unterrichtszeiten immer mittwochs)

Christenlehre	**Kurrende**
1./2.Klasse: 15:00 - 16:00 ohne Hortabholung	1. – 4. Klasse: 16.00 – 17.00 Uhr
5. und 6. Klasse: 16.00 – 17.00 Uhr	10+ (ab 5. Klasse): 17.00 – 18.00 Uhr
3. und 4. Klasse: 17.00 – 18.00 Uhr	

Konfirmandenunterricht **7. Klasse** .....mittwochs..... 18.30 Uhr
8. Klasse.....mittwochs..... 17.30 Uhr

Erwachsenenunterricht
Nach den Oktoberferien ist wieder ein neuer Kursus geplant.
Interessenten melden sich bitte bei Pfarrer Grunow.
Wer teilnimmt, kann sich danach taufen oder konfirmieren lassen.

Vorkurrende (4 – 6 Jahre) .....mittwochs ..... 15.00 – 15.45 Uhr

Chor .....mittwochs..... 19.30 Uhr

Posaunenchor ..... montags ..... 18.00 Uhr

Jungbläser ..... dienstags..... 16.00 – 17.30 Uhr

Junge Gemeinde ..... donnerstags ..... 19.30 Uhr

Kleinkindkreis „Marienkäfer“ .....freitags..... 10.00 – 11.00 Uhr
Kinder bis 3 Jahre treffen sich mit ihren Eltern zum Singen, Spielen, Krabbeln und Erzählen.

Veranstaltungen mit anderem Rhythmus
Elternfrühstück.....Dienstag, 19. Oktober und 16. November - 8.30 bis 10.30 Uhr

Gebetskreis.....Donnerstag, 7. und 28. Oktober; 11. und 25. November;
9. Dezember – 20.00 Uhr
Kontakt über Frau Oertel, Tel. 5 80 94 60

Bibelabend.....Donnerstag, 21. Oktober und 4. November – 19.30 Uhr

Gesprächskreis.....Freitag, 1. Oktober und 12. November - 19.30 Uhr

Seniorenvormittag **mittwochs 10.00 Uhr**
13. Oktober Wir feiern Erntedank mit gemeinsamen Mittagessen
27. Oktober mit Pf. i.R. Wünsche: Stötteritz vor hundert Jahren, Teil 2
15. November mit Pf. Grunow: Zur Friedensdekade
29. November mit Frau Sybill Meyer: Weihnachten, Weihnachten, steht vor der Tür (14.00 Uhr)

Seniorennachmittag **montags 14.00 Uhr**
13. Oktober Wir feiern Erntedank mit gemeinsamen Mittagessen (10.00 Uhr)
25. Oktober mit Pf. i.R. Wünsche: Stötteritz vor hundert Jahren, Teil 2
15. November mit Pf. Grunow: Zur Friedensdekade
29. November mit Frau Sybill Meyer: Weihnachten, Weihnachten, steht vor der Tür

Gemeinsame Termine sind am: 13. Oktober 10.00, 29. November 14.00 Uhr
Bei allen Veranstaltungen sind Interessenten herzlich willkommen!

Wir gratulieren den Geburtstagskindern im Oktober und November:
Irma Vollmer, Inge Heyder, Ingrid Winter, Lieselotte Saame, Ingeborg Naumann, Helmut Kunze, Christa Katzfuß, Dr. Angela Vogel, Christof Pudor, Marianne Thieroff, Pia-Erika Höhn, Gerhard Schramm, Ingeborg Herzog, Cäte Zschernitz, Herta Mlinzk, Hildegard Alberti, Herta Schumacher, Maria Kruschwitz, Annelies Keil, Ruth Voitsch, Gerda Naumann, Anni Bernhardt, Hedwig Seifert, Ilse Frenzel, Ursula Kubitz, Helga Ackermann, Barbara Conrad, Gerhard Torner, Margot Pechstein, Thea Richter, Gertraude Wilhelm, Rudolf Herb, Erika Sellig, Erika Risse, Elisabeth Fischer, Leoni Winter, Dieter Randolph, Lieselotte Schäfer und Hildegard Pflug.

Der lebendige Gott sei mit dir auf deinen Wegen, er ziehe mit dir, gehe und fahre mit, erfülle dich mit seiner Nähe und schenke dir auch in der Ferne Geborgenheit.
Gott gebe dir Kraft für deine Wege, dass du tust, was du für richtig hältst, dass du erkennst, wo du zustimmen kannst und wo du laut protestieren musst, dass du deine Probleme erkennst und dich ihnen stellst und den Menschen in Liebe begegnest.
Gott beschütze dich vor Krankheit und Unfall, vor falscher Ängstlichkeit und vor Selbstüberschätzung, vor Gedanken des Hasses und der Rache, vor Geiz und Verschlossenheit. Er leite dich auf rechtem Wege und führe dich zum Ziel deines Lebens.

Rainer Haak

Fortsetzung des Geistlichen Wortes

Fortsetzung von Seite 2
Wer die 40 (!) Beispiele aus aller Welt in Weingardts Studie liest, kann nur staunen über so viel real existierende Fantasie für den Frieden! Es sind offenbar gerade die kleinen Gesten wie der Besuch eines Flüchtlingslagers, die Teilnahme an einer Demonstration, die Kontaktaufnahme mit Rebellenführern, ein Gebet im Minengebiet, die Bereitschaft, für den eigenen Friedenswillen auch ins Gefängnis zu gehen oder gar große Gesten wie das eigene Leben zu riskieren, die Vertrauen schaffen.
Auch wenn es für manchen naiv klingen mag – ich bleibe dabei:
Wir brauchen mehr Fantasie für den Frieden, für ganz andere Formen, Konflikte zu bewältigen. Und mir liegt daran, mit Menschen anderer Religionen zusammenzuarbeiten, die sich für die Überwindung von Krieg einsetzen.
Der Gebrauch militärischer Gewalt bei der Durchsetzung von Recht und Frieden ist nicht prinzipiell ausgeschlossen. Zur Verteidigung der Menschenrechte und zum Schutz von Menschenleben kann Einsatz militärischer Mittel in engsten Grenzen geboten sein. Aber es ist ein Gebot der Aufrichtigkeit, einzuräumen, dass überzeugende Beispiele rar sind. Krieg führt immer Unrecht, Not und Leid im Gepäck, es gibt keinen „sauberen Krieg“, der Zivilisten wahrhaftig schont.
Wenn Konflikte total eskaliert sind und Menschenleben geschützt werden müssen, gibt es über den Gebrauch militärischer Gewalt sehr schnell Konsens. Dann stehen gewaltige Mittel an Material und Geld zur Verfügung. Warum gibt es eigentlich in den Konflikten dieser Welt keinen so massiven Einsatz von Geld, Energie, Menschen und Fantasie, bevor die Gewalt ausbricht? Es gibt auch nichtkriegerische, zivile Mittel zur Überwindung der Gewalt. Stichwortartig lassen sich Beispiele nennen:
- das Abbrechen der Geldströme, die Rüstung und Terror finanzieren;
- eine Unterbindung des Drogenhandels, auch durch gesicherte Einkommen für Bauern, die vom Drogenhandel leben;
- ein internationales Abkommen gegen den Waffenhandel;
- konsequentes Eingreifen gegenüber solchen, die Hass schüren, auch in unserem Land;
- überzeugender und wirksamer Einsatz für Gerechtigkeit;
- Erziehung zur gewaltfreien Konfliktlösung;
- die politische Lösung von Dauerkonflikten wie in Israel und Palästina.

Es wird darum gehen, zivile Konfliktlösung zu trainieren, endlich Geld und Kraft und Zeit zu investieren in de-eskalierende und vorbeugende Bearbeitung von Konflikten. Friedensdienste müssen finanziert und personell ausgestattet werden.
Gewaltfreie Konfliktbewältigung ist kein Kinderspiel, Prävention und Mediation müssen gelernt werden. Dies ist kein einfacher Weg. Es kann ein Weg sein, auf dem Schuldigwerden nicht ausgeschlossen ist. Es kann der Weg der Ohnmacht sein auf den ersten Blick. Wie jener Weg ans Kreuz, den Jesus gegangen ist. Aber weil er uns vorangegangen ist, können wir darauf vertrauen: es ist ein Weg ins Leben.
Margot Käßmann Gekürzter Beitrag aus: Margot Käßmann, Fantasie für den Frieden oder: Selig sind, die Frieden stiften, Frankfurt am Main 2010. Edition „chrismonmobil“

Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluß der Friedensdekade
in der Marienkirche
am 17.11. 2010 - 10.00 Uhr

Herzliche Einladung zum Mitsingen
Haben sie Lust, zur Adventsmusik oder auch zu den Advents- und Weihnachtsgottesdiensten in unserem Chor mitzusingen? Dann sind Sie uns zu den Chorproben immer mittwochs 19.30 Uhr (außer in den Herbstferien) im Gemeindehaus Dorstigstraße 5 herzlich willkommen!

Adventsmusik im Kerzenschein
Samstag, **4. Dezember 2010, 16.00 Uhr** Marienkirche Stötteritz
mit Chor, Kurrenden, Bläsern, Instrumentalisten

Kindergottesdienst XXL mit Joseph und seinen Brüdern
Am 24. Oktober wollen wir wieder Kindergottesdienst XXL feiern – und zwar mit Euch! Egal, ob ihr noch krabbelt oder schon zur Schule geht, jeden Sonntag in den Kindergottesdienst kommt oder noch nie da wart – kommt vorbei, wir freuen uns auf einen extra-spannenden Vormittag mit Euch. Wir beginnen unseren Gottesdienst gemeinsam mit den Erwachsenen 10 Uhr in der Marienkirche. Dann gehen wir ins Studienhaus und wollen uns anhand der biblischen Geschichte auf die Spuren von Joseph und seinen Brüdern begeben. Es wird erzählt, gesungen, gespielt, geredet und natürlich nachgedacht. Im Studienhaus haben wir dafür viel Platz und außerdem die Gelegenheit, uns in drei verschiedene Altergruppen zu teilen und somit Josephs Geschichte aus ganz verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Eröffnung und Schluss feiern wir natürlich alle gemeinsam.
Kommt vorbei! Wir laden Euch ganz herzlich ein und freuen uns auf Euch.
Euer Kindergottesdienst-Team

Kalles Freunde
Wir laden alle Kinder von 3 – 6 Jahren an jedem letzten Samstag im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr ein, mit uns Geschichten zu hören, zu spielen, zu singen u.s.w.

Die nächsten Termine:	30.10.	Bei den Löwen
	27.11.	Nikolaus

Kontakt: Alexander Leistner (Tel.: 8606246)

Auf in die Bastelbude!
Ein Kreativ-Angebot für Kinder der ersten bis sechsten Klasse an jedem ersten Freitag im Monat von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr in der Markusgemeinde (Dresdner Str. 59).

Sie haben Freude an der Arbeit mit Kindern sowie ihren Familien und bringen sich gern ein? Dann können Sie gerne auf uns zukommen. Wir freuen uns über Mitarbeiter, die unsere Arbeit in den verschiedenen Teams gern mittragen und mitgestalten!
Für Absprachen, Rückfragen, erstes Kennenlernen etc. können Sie sich gern an Mitarbeiter aus dem Vorschulkreis- und dem Familiengottesdienst-Team (Frau Schnabel, Tel. 8 77 26 87) wenden. Wir freuen uns auf Sie!

DIE HEILIGE TAUFE EMPFINGEN
am 21. August: Julius Rosemann
am 12. September: Florentine Futtig, Theodor Teichmann
Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Matthäus 5,8

GETRAUT WURDEN
am 21. August: Swen Rosemann geb. Breschke und Claudia Rosemann

Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.
1. Johannes 3,18

GOTTESDIENST ZUR EHESCHLIEßUNG
am 29. August: Oliver Futtig und Mandy geb. Pabst
am 18. September: Matthias Bauersfeld geb. Kunze und Petra Bauersfeld

Ertragt einer den andern in Liebe. Seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Epheser 4,2-3

CHRISTLICH BESTATTET WURDEN
Johanna Kahnt geb. Schulze, 90 Jahre
Margarete Braust geb. Schulz, 88 Jahre
Henrietta Mucke geb. Leyser, 89 Jahre

Der Herr sprach: Mein Angesicht soll dir vorangehen; ich will dich zur Ruhe leiten.
2. Mose 33,14

Neues aus der Partnerschaft : Besuch aus Tansania

„ Regen bringt Segen….Gäste sind Segen“ von beidem und den Segen hatten wir reichlich während des Besuches aus unseren Partnergemeinden vom 24. August bis 6. September. Es war eine sehr erfüllte Zeit mit viel Gastfreundschaft, Gesprächen, Singen und immer wieder überreichem gemeinsamen Essen, organisiert von den verschiedenen Gemeindegruppen. Selbst die neu konfirmierten Jugendlichen kochten Spagetti für die Gäste, welche sehr beeindruckt davon waren. Höhepunkte waren die Sonntagsgottesdienste. Am 29. August feierten wir einen eindrucksvollen Gottesdienst mit unseren Schwestergemeinden Anger-Crottendorf, Thonberg und Reudnitz. Die Tansanianer stellten sich vor und überreichten ihre sehr für unsere Gemeinde überlegten Geschenke wie Paramente, Stoffe und Bilder. Das Partnerschaftskomitee von hier freute sich dann sehr, dass wir den Gästen als Vertreter von fünf Gemeinden für jede Gemeinde 200,00 Euro nach Hause mitgeben konnten, die sie für Bauvorhaben z.B. Kirchendach und Kindergarten nutzen werden. So viel Kollekte wurde gesammelt, wir sind allen Gebern sehr dankbar dafür.

Natürlich waren wir auch in Wittenberg, vorbei an den kleinen Lutherfiguren vom Wohnhaus zum Grab des großen Luther, immer wieder das beeindruckende Erlebnis.
Um etwas Landwirtschaft zu zeigen verlebten die Gäste zwei Tage bei Wind und Wetter in Demitz-Thumitz in der Oberlausitz, Pfarrer Grunows erster Pfarrstelle. Ein großer Bauernhof mit Kühen interessierte vor allem die Frauen sehr. Herrnhut wurde auch besucht, sie sahen die Manufaktur, in der die Herrnhuter Sterne hergestellt werden, letztes Jahr hatte unsere Delegation den fünf Gemeinden je einen Stern mitgebracht.
Sehr wichtig ist auch der Besuch im Leipziger Missionswerk mit Informationen über die Missionsarbeit heute. In der Arbeitsstelle Eine Welt konnten wir lernen, wie es möglich ist, durch Bildung und Information Einfluss auf die Politik in unserer Einen Welt nehmen zu können.
Für unsere Gäste war fast alles anders als zu Hause, sie betonten wie viel sie hier gelernt hatten. Hoffentlich war es nicht nur eine riesige Schulstunde, sondern bleibt auch die Liebe, mit der sie hier umgeben waren, in Erinnerung. Wir jedenfalls sind dankbar für diese gemeinsame Zeit, die uns auch gezeigt hat, wie gastfreundlich unsere Gemeinde ist , wie schön es ist, Besuch zu haben. Die Lieder und Glaubensfreude der Schwestern und Brüder aus Arushachini und Chemchem werden in uns nach klingen. In unserem Komitee werden wir gemeinsam mit Hannover-Marienwerder die Erwartungen der Partnergemeinden zur Unterstützung ihrer Vorhaben zu besprechen haben. Möge unsere Partnerschaft weiterhin gesegnet bleiben.
Gisela Nitzsche für das Komitee.

Fotoschau im Evangelischen Studienhaus

„Edgars Welt! Eine Liebeserklärung an die Armut, das Verrücktsein und dich!“
so lautet der Titel einer Fotogeschichte, die ab dem 23.11.2010 im Evangelischen Studienhaus Stötteritz gezeigt wird.
Die Fotoschau will einen neuen und erweiterten Blick auf das Thema „Armut“ lenken. Es geht eben nicht nur um den finanziellen Bereich.
Armut trennt, Verrücktsein trennt und Liebe verbindet. Eine erste Interpretation des Titels.
Erstmals wurden die Fotos an einem 13. August gezeigt, also einem Jahrestag des (deutschen) Mauerbaus. Diese war „nur“ aus Stein, Beton, Stahl und Stacheldraht. Mauern gab es immer und gibt es noch immer.
Die Mauern heute sind gebaut aus Intoleranz, Ignoranz, Respektlosigkeit und Neid, einhergehend mit Habgier. Ausdruck wird dem durch Vorurteile, Missachtung, Gewalt und Krieg verliehen. Dagegen ist irgendwie schwer anzukommen. Eine Horde Nazis schlugen in Dresden gerade auf einen obdachlosen Menschen ein.

Ein Mann fragte die Schläger, ob die Beethovens Neunte kennen würden. Die stutzten und gingen. Also, es lohnt sich hinzuschauen und zu handeln. Man kann die Mauern nicht auf der ganzen Länge niederreißen, aber man kann sie brüchiger machen. Und, es muss nicht erst soweit kommen, dass Mauern entstehen.
Wenn Menschen nur halb so intensiv lieben würden, wie sie zu hassen in der Lage sind, dann wäre die Welt ein ganzes Stück freundlicher.
Man kann Liebe mit ganz kleinen Dingen schenken, mit Worten, mit Gesten, Blicken. JEDER Mensch kann Liebe schenken. JEDER kann Liebe empfangen.
Das ist ein Stück der Botschaft in den Fotos, die damit vielleicht auch ein Stück zur anstehenden Friedensdekade passen.

Vernissage „Edgars Welt“
23.11.2010 - 19.30 Uhr
im Evang. Studienhaus,
Sommerfelder Straße 20

Am Kanzelaltar im Segmentgiebel befinden sich zwei Wappen. Das rechte gehört zur Familie von Schmiedefeld. Es zeigt einen nach rechts blickenden doppelschweifigen goldenen Löwen, zwischen seinen Vorderpranken eine goldene Strahlensonne. Die Decken des Wappens sind schwarz-golden. Die Familie Schmidt (oder Schmied) von Schmiedefeld zählt zu dem in Schlesien begüterten Adel und war Breslauer Stadtgeschlecht. Sie war ursprünglich aus Österreich nach Breslau gekommen. Stammvater ist Lorenz Schmidt v. Schmiedefeld. Sie saß 1534 in Damstorf und 1590 in Schmiedefeld bei Breslau.

Heinrich Schmidt von Schmiedefeld
wurde am 5. April 1596 in Breslau geboren. 1603 ist seine Mutter verstorben. Kurz vorher war der Vater durch einstürzende Gebäudemassen derart verletzt worden, dass er bald darauf starb. Mit 7 Jahren kam er zu seinem Onkel Christian. Nach kaufmännischer Lehrzeit bei ihm in Breslau machte er längere Reisen nach Krakau, Warschau und durch Frankreich. Anschließend arbeitete er fünf Jahre bei dem Kaufmann Jacob Bex in Köln und führte ab 1623 die Leipziger Niederlassung seines Bruders Christian, der in Breslau ein Handelsgeschäft betrieb. Er leitete es bis 1638. Am 18. September 1638 war die Heirat mit Maria Magdalena Anckelmann. Sie war die Tochter von Caspar Anckelmann und Maria Magdalena Heintz. Durch die Heirat mit der 19 Jährigen wurde er Erb-Lehn- und Gerichtsherr. 1640 kam der Krieg auf sein Gut Stötteritz und er hielt von früh bis spät mit seinem Gesinde Wache.
Am 1. April wurde er von den einfallenden schwedischen Truppen gefangen genommen, als er auf dem Weg von seinem Gut in die Stadt war. Er wurde nach Erfurt gebracht und dort drei Wochen lang festgehalten. Er sollte 40.000 Taler zahlen und kam erst nach der Zahlung von 1500 Talern wieder frei. Noch weitere 5 Belagerungen erlebte er auf seinem Gut, das mehrmals ausgeplündert und fast ganz niedergebrannt wurde. 1662 bekam er Steinbeschwerden (seit 1650 plagten diese ihn immer wieder), dazu hohes Fieber und Schüttelfrost. Am 22. Oktober starb er im Alter von 66 Jahren. Maria Magdalena geb. Anckelmann wurde erneut Witwe (sie war von 1635 bis 1637 mit dem Witwer Christian Frankenstein verheiratet) lebte bis zu ihrem Tode 27 Jahre lang als Witwe.

Adressen und Sprechzeiten

So erreichen Sie uns:
Die Mitarbeiter
Pfarrer Grunow
Tel.: 0341/21 13 584
E-Mail: info@grunow-leipzig.de
Feste Sprechzeit des Pfarrers:
dienstags 14.00 - 15.30 Uhr im Pfarramt.
Persönliche Gespräche und Hausbesuche können auch zu anderen Zeiten vereinbart werden.

Die geistliche Versorgung für das Matthäistift liegt bei dem Pfarrerehepaar Helms (direkt: Tel. 92 11 633 oder über das Pfarramt Thonberg, Tel. 990 23 98).

Kantorin: Frau Bauer Tel. 4 62 62 98

Das Pfarramt
Ev.-Luth. Pfarramt, Dorstigstr. 5,
04299 Leipzig
Verwaltungsmitarbeiterin:
Frau Koitzsch
Tel./ Fax 862 16 46
Bürostunden:
Montag, Mittwoch, Freitag:
8.00 - 12.00 Uhr
Dienstag: 14.00 - 18.00 Uhr

Konto-Nummer für das Kirchgeld und für Spenden: 1110933408
bei der Sparkasse Leipzig **BLZ 86055592**

Bitte geben Sie außer Ihrem Namen unbedingt **auch die Straße** auf der Überweisung mit an!

Friedhof
Albrechtshainer Straße
Tel. 862 15 26
Ansprechpartner: Herr Langner
(Funk-Tel. 0173/28 50 822)
Sprechzeit: dienstags 14.00 - 16.00 Uhr
(ab 1. Oktober)
Kontonummer für den Friedhof:
1140933864 bei der Sparkasse Leipzig
BLZ 86055592

Ev.-Luth. Kindertagesstätte der Marienkirche
Sommerfelder Str. 29
Leiterin Frau Wagner, Tel. 861 72 70

Visitation
Vom **17.10. bis 10.11.2010** besucht der Superintendent unsere vier Schwesternkirchgemeinden. Eventuell zusätzliche Veranstaltungen werden in den Schaukästen bekannt gegeben.

Helferschaft
Für die Lange Reihe suchen wir ab sofort ein/e Helfer/in. Wer bereit wäre, aller 2 Monate in dieser Straße das Kirchennachrichtenblatt auszutragen, der melde sich bitte in der Kanzlei bei Frau Koitzsch.

Haus- und Straßensammlung
Vom 12. – 21. November 2010 findet wieder die traditionelle Herbstsammlung der Diakonie statt, diesmal zum Thema „Projekt zur Stärkung und Unterstützung der Erziehungskompetenzen junger Eltern“.

Liebe Gemeinde,
am 16. 08. 2010 eröffnete die Buchhandlung in der Arnoldstr. 17 unter der neuen Firmierung Linden-Buchhandlung GmbH Stötteritz ihre Türen. Als Außenstelle der Linden-Buchhandlung GmbH Paunsdorf konnte unsere kleine Buchhandlung in Stötteritz erhalten bleiben. Nach umfangreichen Renovierungs- und Umbauarbeiten begrüßen wir Sie im modernen und hellen Ambiente mit deutlich erweiterten Sortiment. Eine gemütliche Leseecke lädt zum Verweilen ein.
Mit dem bewährten Bestellservice erwarten Ihre Buchhändlerinnen Christel Prager und Annette Hiltner Ihren Besuch.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite:
www.marienkirche-leipzig.de